

**NEUE  
WELT****TIERARZT & AKTION TIERHEIM**

## Welches Futter soll ich meinem Hund geben?

Diese Frage wird sehr kontrovers diskutiert und führt zu vielen Meinungsverschiedenheiten. Es sind viele Bücher darüber geschrieben worden und die Futtermittelindustrie beschäftigt ganze Heerscharen von Tierernährungsexperten. Es wird vom Welpenaufzuchtfutter bis hin zum Senioren- und Diätfutter für die unterschiedlichsten Krankheiten fast alles angeboten.

Eines meiner Lieblingswörter als Veterinär bezüglich der Tierhaltung ist: „artgerecht!“ Jeder Mensch soll seine Tiere so weit es geht so halten, wie sie in freier Natur ohne menschliches Zutun auch leben würden.

Der Hund stammt genetisch vom Wolf ab und ist damit ein fleischfressendes Raubtier. Die Evolution hat ihm deshalb ein typisches Raubtiergebiss verpasst. Es besteht aus langen Eck- oder Fangzähnen, um die Beute festzuhalten, und scherenartig übereinander greifenden Backenzähnen, um Stücke aus der Beute

schneiden zu können. Die Fleischstücke werden im Ganzen geschluckt, denn ein Kauen mit mahelnden Backenzähnen ist dem Hund unmöglich.

Der Magen des Hundes ist sehr dehnbar, da er als wild lebendes Raubtier nicht jeden Tag Beute machte und sich vollfressen musste, wenn er Futter zur Verfügung hatte. Der Verdauungstrakt des Hundes ist nur drei Meter lang und hoch spezialisiert auf Eiweißverdauung. Im Gegensatz dazu hat ein Mensch sieben Meter Darm und ist ein „Allesfresser“, wie auch das Schwein. Grasfresser wie Kühe haben dagegen einen bis zu 38 Meter langen Darm.

Wilde Hunde fressen von einem Beutetier (Grasfresser) bevorzugt erst die Innereien mit Darminhalt und erst dann das Muskelfleisch. So versorgt sich der Hund (oder Wolf) mit Eiweiß, Fett, Kohlenhydraten, Spurenelementen, Vitaminen und unverdaulichen Faserstoffen. Vitamin

Der bekannte Tierarzt  
aus dem Haustiernmagazin  
„hundkatzenmaus“  
(VOX, samstags, 18.00 Uhr)  
hilft und nimmt Stellung zu  
allen Fragen rund um Ihr Tier



## Dr. Wolfs Tierkolumne

C baut der Hund übrigens selbst auf, es muss also nicht zugeführt werden.

Das auf dem Markt angebotene Futter kann man in zwei Kategorien einteilen: Trocken- und Dosenfutter. Ich persönlich bin ein Gegner von Trockenfutter, da es unnatürlich ist und nur der Bequemlichkeit der Menschen dient. Trockenfutter besteht aus gefriergetrocknetem, gemahltem Fleisch und Getreideabfällen, die in Form gepresst werden, nachdem alles Wasser entzogen wurde. In der Regel sind das Kalorienbomben, in denen in wenigen Stücken dieselbe Kalorienmenge steckt wie in 500 g reinem Fleisch. Das Trockenfutter quillt im Magen auf und kann zu Magenüberladung und zur Aufnah-

me von zu wenig Flüssigkeit führen, was wiederum zu Störungen der Magen-Darm-Funktion führt. Die Getreideabfälle rufen im Fleischfresserdarm häufig allergische Reaktionen mit andauernden Durchfällen aus. Und häufig verpilzt das Trockenfutter im 20-kg-Sack nach einiger Zeit und kann dann zu Durchfällen und anderen Krankheiten des Hundes führen.

Auf Grund dieser Kenntnisse und meiner 35-jährigen Tätigkeit als Tierarzt bevorzuge ich für meinen Hund Dosenfutter als artgerechtere Fütterung. Man sollte aber auf die Inhaltsstoffe achten und aufpassen, dass möglichst wenig oder besser gar keine Getreideanteile in dem Futter enthalten sind.